

Regierungsrat

*Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
www.so.ch*

BAKOM
Zukunftsstr. 44
Postfach
2501 Biel

21. Dezember 2004

UKW-Radio-Landschaft Schweiz: wie weiter? Stellungnahme des Kantons Solothurn

Sehr geehrter Herr Direktor

sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, zur Zukunft der Radio-Landschaft in der Schweiz Stellung nehmen zu können. Im Interesse der Medienvielfalt befürworten wir grundsätzlich ein möglichst breites Informationsangebot. Allerdings erachten wir einen quantitativen Ausbau des heutigen UKW-Netzes im Hinblick auf einen Durchbruch der digitalen Übertragungstechnologie DAB im heutigen Zeitpunkt nicht mehr für sinnvoll.

Zu Frage 1:

Die Digitaltechnologie wird in absehbarer Zeit Kapazitäten für eine Vielzahl neuer Programme schaffen. Auf Investitionen für einen weiteren Ausbau des UKW-Netzes zwecks einer grösseren Programmvielfalt ist daher zu verzichten.

Soweit möglich ist unter dem 'status quo' die Empfangsqualität für die bestehenden Veranstalter zu verbessern. Über stationäre Empfangsanlagen ohne Kabelanschluss können heute nur wenig Programme in guter Qualität empfangen werden. Wenn man z.B. mit dem Auto unterwegs ist bzw. keinen Kabelanschluss besitzt, geraten die UKW-Sender in der Region Oensingen (zwischen Niederbipp und Hägendorf) ständig durcheinander (das Regionaljournal Aargau-Solothurn wechselt mit dem Innerschweizer Regionaljournal oder mit Radio Pilatus, einem Berner Sender und neustens auch Radio Basel 1 oder 2 ab).

Zu Frage 2:

Neue sprachregionale Privatprogramme bedingen die Anpassung der UKW-Frequenzen, was zu Lasten der Empfangsqualität der bisherigen Anbieter ginge. Aufgrund der zu kleinen Versorgungsgebiete, der bereits bestehenden Empfangsprobleme des Regionaljournals von Radio DRS und vor

allem im Hinblick auf die Kosten und deren Finanzierung lehnen wir neue Investitionen für sprachregionale Privatprogramme ab.

Zu Frage 3:

Die Einführung der Digitaltechnologie DAB wird die Konkurrenz unter den Privatradios zweifellos verschärfen und zu einer Konzentration der privaten Veranstalter führen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

sig.
Ruth Gisi
Frau Landammann

sig.
Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber